№ 4081. Mittwoch, 13. Februar. (Abend-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse Nr. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem in der Borsig'schen Maschinenfabrik zu Moabit angestellten Ober-Werkführer Hermes, so wie dem Ober-Ingenieur Flöringer und dem Dirigenten Waltz den K. Kronen-Orden vierter Klasse; ferner dem Kaufmann J. Goldmann in Berlin den Character als Commissions-Rath zu verleihen. Der K. Eisenbahn-Baumeister a. D. Gersdorff zu St. Wendel ist zum K. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeisterstelle daselbst verliehen worden.

Bei der am 12. Febr. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 135. K. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 10,000 Rp auf Nr. 70,782. 1 Gewinn von 2000 Rp auf Nr. 24,080. 1 Gewinn von 600 Rp auf Nr. 14,908. 1 Gewinn von 200 Rp auf Nr. 12,324 und 4 Gewinne zu 100 Rp fielen auf Nr. 3809, 38,142, 43,126 und 72,669.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11 Uhr Vormittags.

Königsberg, 13. Febr. General Vogel v. Falckenstein hat bei der gestrigen Wahl zum Norddeutschen Parlament über den als Gegencandidaten aufgestellten Stadtverordneten-Vorsteher Dickert mit 1231 Stimmen gesiegt; darunter waren 818 von Militairs abgegebene Stimmen.

Angekommen 11½ Uhr Mittags.

Berlin, 13. Febr. (Parlamentswahlen.) Im ersten Wahlkreise ist Lasker, im zweiten Waldeck, im fünften Duncker, im sechsten Schulze-Delitzsch mit entschiedener Majorität gewählt. Im dritten Wahlkreise fehlen noch 31 Bezirke von 41, bis jetzt hat Wiggers 2463, Moltke 649 Stimmen erhalten. Im vierten Wahlkreise fehlen noch 30 Bezirke von 40, bis jetzt hat Runge 1772, Vogel von Falckenstein 318 Stimmen.

Ferner sind gewählt in Breslau: die Justizräthe Bouneß und Simon (beide Candidaten der Fortschrittspartei); in Lauban-Görlitz: v. Carlowitz; Militsch-Trebnitz: Geh. Bergr. und früherer Abg. v. Carnall (linkes Centrum); Stettin: Abg. Michaelis; Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode: früherer Abg. Seubert; Magdeburg: von Unruh; Hamburg: Charles Chapeaurouge (lib.) und Dr. Rée (dem.); Hannover: Frhr. v. Münchhausen (cons. Candidat der Coalition)..

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bremen, 12. Febr. In hiesiger Stadt wurde der Kaufmann Hermann Heinrich Meier zum Deputirten für das norddeutsche Parlament gewählt. Der Gegencandidat W. Brandt erhielt nur ungefähr ein Drittheil der abgegebenen Stimmen.

München, 12. Febr. Die sechste Commission der Abgeordnetenkammer wird im Plenum den Antrag stellen, die Kammer möge die Regierung um Gesetzesvorlagen, betr. die Abschaffung der Todesstrafe, die Aufhebung der Zinsbeschränkungen und eine neue Regelung der Erhebung des Malzaufschlages ersuchen.

München, 12. Febr. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer legte der Kriegsminister den Gesetzentwurf, betr. die Umgestaltung des Heerwesens vor. Der Minister legte hierbei die Gründe dar, welche für die Adoption des bewährten preußischen Systems der allgemeinen Wehrpflicht bestimmend gewesen waren.

Wien, 12. Febr. Die von der heutigen „Presse“ gebrachte und auch telegraphisch verbreitete Nachricht, — es werde hier mit dem König Georg in Betreff einer finanziellen Auseinandersetzung unterhandelt und zwar durch einen preußischen Bevollmächtigten, der sich mit dem Grafen Platen in Verbindung gesetzt, — entbehrt, wie auf das Bestimmteste versichert werden kann, aller und jeder Begründung. Es ist hier nichts von einem Agenten bekannt, der zu dem angedeuteten Zwecke in Wien wäre und wird an unterrichteter Stelle angenommen, daß preußischerseits nie mit dem Grafen Platen unterhandelt werden würde.

Die „Wien. Ztg.“ meldet im amtlichen Theile: Der Kaiser hat den Engländern Charles Bright und Acton Smee Ayrton die nachgesuchte Concession zur Herstellung und zum Betriebe einer unterseeischen Telegraphenlinie Ragusa-Malta, eventuell Ragusa-Korfu ertheilt.

London, 11. Febr. In der Sitzung des Unterhauses befürwortete Disraeli, die Reformbill auf dem Wege von Resolutionen anzunehmen, deren wesentlichster Inhalt darin besteht, daß die Besteuerung als Basis der Erweiterung des Wahlrechts angesehen werden solle und kein Burgflecken seines bisherigen Wahlrechts gänzlich beraubt werden dürfe. Das Haus war sehr zahlreich versammelt und hörte die Rede des Schatzkanzlers mit achtungsvoller Aufmerksamkeit und theilweise großem Beifall an.

Florenz, 11. Febr. Die Kammer nimmt die Mandatsablehnung Mazzini's entgegen, welcher erklärt hatte, daß er Republikaner sei und daher ein Mandat als Deputirter nicht annehmen könne. — Die auf den Friedensvertrag mit Oesterreich bezüglichen Schriftstücke werden vorgelegt. Miceli fordert die Mittheilung des Vertrages mit Preußen und aller auf die letztvergangenen Ereignisse sich beziehenden Documente, indem er sie für die Discussion des Vertragrs mit Oesterreich nothwendig erachtet. Der Minister des Aeußeren verweigert die Mittheilung der preußischen Dokumente, da dieselben nicht publicirt worden seien. Die Regierung glaube, daß die Vorlegung derselben nicht ohne Inconvenienzen sein werde. Cairoli und Deboni interpelliren die Regierung wegen des Verbotes der gelegentlich des Projects des Kirchengüterverkaufs in Venetien beabsichtigten Meetings. Ricasoli antwortet, daß, da das Versammlungsrecht noch nicht durch ein Specialgesetz geregelt sei, sich das allgemeine Recht den politischen Verhältnissen unterordnen müsse. In Bezug auf den vorliegenden Fall hält er es für gefährlich, Meetings über eine so brennende Frage, als es die römische Frage bezüglich des Kirchengüterverkaufs sei, zu gestatten, besonders nachdem in einigen Städten Elend und Theuerung der Lebensmittel Arbeiterunruhen verursacht hätten. Mancini bekämpft die Ausführungen des Ministers und stellt den Antrag: die Kammer geht zur Tagesordnung über, indem sie die Hoffnung ausspricht, die Regierung werde aufhören, die Ausübung des verfassungsmäßigen Rechtes der Versammlungsfreiheit zu hindern, so lange dieselbe nicht in eine Verletzung des Gesetzes oder strafbare Unruhen ausartet. Ricasoli bekämpft den Antrag auf motivirte Tagesordnung; Mancini, Plutino und Andere unterstützen das absolute Vereinigungsrecht. Die Kammer genehmigt mit 136 gegen 104 Stimmen Mancini's Antrag auf Tagesordnung. — Die Journale kündigen an, daß das Ministerium seine Entlassung eingereicht habe, die Entscheidung des Königs sei noch nicht bekannt. Ein Ministerrath wird heute Abend stattfinden.

Konstantinopel, 11. Febr. Eine Neubildung des Ministeriums hat stattgefunden. — Der bisherige Großvezier Mehmed Rüschdi-Pascha ist zum Kriegsminister und Chef der Artillerie ernannt worden; an seine Stelle tritt Ali-Pascha als Großvezier; Fuad-Pascha hat das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten erhalten; Kiamil-Pascha ist zum Präsidenten des Staatsraths ernannt worden.

London, 12. Febr. Aus New-York vom 11. d. M. wird per atlant. Kabel gemeldet: Mehrere Mitglieder der republikanischen Partei im Congreß, unter ihnen Bank, haben mit Entschiedenheit auf die Nothwendigkeit hingewiesen, Maßregeln zu treffen, welche eine Cooperation zwischen Präsident und Congreß sichern.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Effecten-Societät. Oesterreichische Effecten flau. Credit-Actien 175½—73¼, 1860er Loose 70⅞, Nationalanleihe 55, Steuerfr. Anl. 48¼, österr. Anleihe von 1859 62¼, Amerikaner 76 11/16.

Wien, 12. Febr. Abendbörse. Rapides Fallen. Credit-Actien 188,50, Nordbahn 166,50, 1860er Loose 89,90, 1864er Loose 84,20, Staatsbahn 205,80.

London, 12. Febr. Aus New-York vom 9. d. Mts. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 37, Bonds 108⅞, Illinois 114¼, Eriebahn 59, Baumwolle 33, Rohes Petroleum 18½.

Die Bill, betreffend die Zulassung Nebraskas als Unionsstaat, ist vom Senate trotz des Vetos des Präsidenten zum zweiten Male angenommen worden.

London, 12. Febr. Aus New-York vom 11. d. M. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Wechselcours auf London in Gold 108½, Goldagio 36½, Bonds 108⅞, Illinois 116½, Eriebahn 59, Baumwolle 33½. Raffinirtes Petroleum 29¼.

Die letzte Landtagssession.

Der Schluß der preußischen Landtagssession ist beinahe mit dem Schlusse der Conferenzen zusammengefallen, welche die Minister der zum Norddeutschen Bunde gehörenden Regierungen zur Feststellung gemeinsamer Grundzüge einer Norddeutschen Bundesverfassung gehalten haben.

Die officiellen Schlußacte beider Versammlungen constatiren als erfreuliches Resultat beider die erzielte Uebereinstimmung der dabei mitwirkenden verschiedenen Factoren.

Seit der Einführung der Verfassung in Preußen ist keine Session des Landtags so reich an Früchten gewesen und keine ist so constitutionell verlaufen, als die vor wenigen Tagen geschlossene.

Zum ersten Mal seit der Einführung der Verfassung ist der Staatshaushalt für das kommende Jahr festgestellt, noch ehe dasselbe begonnen hat. Zum ersten Male ist es deshalb auch möglich gewesen, daß das Abgeordnetenhaus Ersparnisse in den Ausgaben eintreten lassen konnte, die von der Regierung nun zur Ausführung gebracht werden. Außer dieser Feststellung des Staatshaushalts ist die Anerkennung des Budgetrechts des Abgeordnetenhauses, wie es in dem Indemnitätsgesetz niedergelegt ist, das andere große Resultat der jetzigen Session. Unter den nützlichen Gesetzen ferner, die zu Stande gekommen sind, steht das Genossenschaftsgesetz für die nach dem System von Schulze-Delitzsch eingerichteten Genossenschaften obenan. Ein wichtiger Fortschritt wird auch hoffentlich mit der Aufhebung des Salzmonopols geschehen sein, wenn auch bedauert werden mag, daß die Salzsteuer nicht schon jetzt niedriger angesetzt ist. Neben diesen Gesetzen sind noch eine Reihe anderer zu Stande gekommen, die für die Wohlfahrt des Landes von Bedeutung sind.

□ Das Theater der Mormonen*).

Das Schauspielhaus nimmt eine so hohe Stellung in der Salzseestadt ein, wie die Kirchen in London, Paris und New-York sie ihm nimmer einräumen würden. Brigham Young, der Präsident der Mormonen, ist ein Original in vieler Beziehung; er geht bei allen seinen Einrichtungen auf die uranfänglichsten Prinzipien zurück, im Familienleben auf diejenigen des Abrahams, im socialen Leben auf die des Thespis. Daß das Drama religiösen Ursprungs ist und daß die Bühne berufen gewesen, eine Schule der Sitten zu sein, weiß Jedermann. Priester waren die Begründer der alten, wie modernen Bühne — und da die Erfahrung lehrt, daß die Menschen in der Salzseestadt, ebenso wie in New-York, es lieben fröhlich zu sein und sich zu begeistern — warum sollten ihre Lehrer die tausend günstigen Gelegenheiten vernachlässigen, welche sich ihnen im Schauspiel bieten, die Menge zur Heiterkeit und Begeisterung anzuregen? Warum sollte Young nicht Moralität von der Bühne aus predigen? Warum sollte er nicht seine Schauspieler und Schauspielerinnen zu Mustern des gesitteten Betragens, der correcten Aussprache und des guten Geschmacks in der Kleidung heranbilden? Warum sollte er nicht versuchen, religiöse Empfindung mit Amusement zu vereinigen?

Young mag Recht oder Unrecht mit seinen Ideen über Zweck und Bedeutung des Schauspiels haben in einer Stadt, wo weder Hochschule noch Universität ist: eins steht fest — er ist entschlossen, sein Experiment zu Ende zu führen, hat daher ein Muster-Schauspielhaus erbaut und ist gegenwärtig bemüht, eine Muster-Gesellschaft zu bilden. Das Aeußere des Theaters ist in dorischem Styl gebaut, bei welchem der Architect mit sehr geringen Mitteln einen gewissen Effect hervorgebracht hat. Das Innere ist hell und luftig, ohne Vorhänge und ohne Logen, ausgenommen zwei im Proscenium, mit schlanken Säulen, welche die Reihen von einander trennen und keinen anderen Schmuck haben, als die sauberste Malerei in Weiß und Gold. Das Parterre, welches sich scharf von dem Orchester abhebt, so daß Jedermann von seinem Platz aus mit Bequemlichkeit sehen und hören kann, ist der gewählteste Theil des Hauses. Alle Plätze in demselben werden an Familien überlassen, und man kann an jedem Abend, an dem gespielt wird, dort die Aeltesten und Bischöfe, umgeben von ihren Frauen und Kindern, sehen. Der Schaukelstuhl in der Mitte des Parterres ist Youngs Privatsitz, sein „place of pleasure“, inmitten seiner Heiligen. Wenn es ihm beliebt, seine Privatloge zu benutzen, schaukelt sich indessen eine seiner Frauen in diesem Stuhle. Um diesen Ehrenplatz stehen die Bänke derjenigen, welche dem Präsidenten im Range am nächsten stehen.

In den Seiten des Proseceniums sind noch zwei Privatlogen angebracht; eine ist für den Präsidenten reservirt, falls er wünscht allein zu sein oder eine vertrauliche Unterhaltung mit irgend einem Freunde zu haben; die andere ist für die Mädchen bestimmt, welche an dem Abend spielen, aber nicht in der augenblicklichen Scene mitwirken. Als Regel gilt in diesem Musterschaupielhause die Berücksichtigung des Amusements und Comforts für Jedermann. Die jungen Künstlerinnen versichern, daß diese zu ihrem ausschließlichen Gebrauch bestimmte Loge, in welche sie jeder Zeit und in jedem Costüm unbemerkt eintreten können, eine der größten Annehmlichkeiten für sie ist.

Mit Hilfe der umsichtigen Leitung seines Directors Hiram Clawson wird der Präsident sein Theater zu dem machen, was es nach seiner Idee sein sollte. An den Spielabenden ist Alles bis zu den Lampen besetzt, Ruhe und Ordnung herrscht; weder in den Thüren noch außerhalb derselben findet man eine tobende Menge, wie vor dem „Lyceum“ und „Drurylane“, keine leichtsinnigen Frauenzimmer, keine Taschendiebe, keine zerlumpten Bettler, keine betrunkenen Leute. Der Mormone trinkt keine Spirituosa und raucht selten Tabak; die einzige Verschwendung, die er sich erlaubt, ist der Genuß der Pfirsiche.

Kurze Vorstellungen sind in diesem Theater beliebt, wie kurze Predigten Regel in ihrem Tabernakel sind. Das Theater beginnt um 8 und wird um ½11 geschlossen. Da der Mormone sein Abendessen vor dem Ausgehen einnimmt, so geht er nach der Heimkehr sofort zur Ruhe, nicht duldend, daß das Amusement hineingreift in die Arbeit des kommenden Tages, der für ihn 6 Uhr Morgens beginnt.

Die Hauptschönheiten dieses Musterschauspielhauses liegen hinter der Scene; in dem weiten Raume, der vortrefflichen Beleuchtung, der peinlichsten Sauberkeit in jedem Theil des Gebäudes. So viele vortreffliche Einrichtungen für den Privatgebrauch und den Comfort der Schauspieler und Schauspielerinnen wie in der Salzseestadt findet man in keinem europäischen Schauspielhause. Die Garderobenzimmer sind comfortable Wohnzimmer, die Dekorationsmaler haben ihr eigenes Atelier, für die Garderobiers und Dekorateurs sind ganz immense Magazine. Jede Dame, so unbedeutend auch ihre Rolle ist, hat ihr eigenes Garderobezimmer. Young weiß wohl, daß die eigentliche Bühnenreform hinter der Scene beginnen muß, daß der Schauspieler gehoben werden muß, ehe die Bühne geläutert werden kann. Zu diesem Zweck baut er nicht nur Garderobezimmer und Privatlogen, sondern er schickt seine eigenen Töchter auf die Bühne als Beispiel und Ermuthigung für die anderen.

Eine dieser Töchter hat Referent dieser Mittheilungen näher kennen gelernt und von ihr sehr viel über die Reform-Bestrebungen ihres Vaters erfahren. Sie spielt nicht gern und folgt, wenn sie es thut, nur lediglich dem Wunsche ihres Vaters, der der Ansicht ist, es wäre Unrecht, von eines armen Mannes Kinde etwas zu verlangen, was man seinen eigenen Kindern nicht gestattet. In Newyork, St. Louis u. s. w. wird Keiner behaupten, daß die Bühne eine Tugendschule, und daß verständige Väter ihre Töchter für dieselbe bestimmen sollten. Young ist nicht blind für die Thatsachen, aber indem er von der Bühne aus die Sittenreform anstrebt, bekämpft er das Vorurtheil, welches doch zumeist in Folge schlechter Traditionen besteht, dadurch, daß er seine Töchter auf die Bühne stellt, die einzigen Personen der Salzseestadt, welche wirklich dieses läuternde Werk vornehmen konnten.

Young und sein Agent Clawson verwenden sehr viel Sorgfalt auf die Erziehung und Ausbildung der jungen Künstlerinnen. Miß Alexander, welche außer ihrer reizenden und pikanten Erscheinung geniale Befähigung für ihren Beruf hat, ist die Heldin eines Geschichtchens, welches den Humor Youngs bekundet. Ein berühmter Schauspieler aus San Francisco war sterblich in Miß Alexander verliebt, er geht zum Präsidenten und bittet um die Erlaubniß, sich ihr nähern zu dürfen. „Ah, mein Freund“, sagt Young, „ich habe Sie Hamlet sehr gut spielen sehen — den Julius Cäsar ganz vortrefflich — aber zu Alexander sollten Sie sich nicht emporschwingen.“

Referent sah den Präsidenten zum ersten Mal im Theater, mit ihm war eine seiner Frauen und ein Theil seiner Kinder, deren er 48 hat. Es wurde an jenem Abend Carl XII. aufgeführt. Als Adam Brook seine Tochter Ludiga warnte vor den militairischen Galans, brach das ganze Parterre in ein herzliches Gelächter aus, in welches die dort stationirten, gerade anwesenden Officiere der Vereinigten Staaten ebenso

*) nach dem „Athenaeum“.

Die Thronrede konnte mit Befriedigung von diesem erfreulichen Resultat Act nehmen. Allerdings sind noch die dringendsten Wünsche des Landes in Bezug auf die innere Verwaltung des jetzigen Ministeriums unerfüllt geblieben. Aber das Verfassungsleben ist gestärkt und gekräftigt und was noch nicht errungen ist, wird durch fortgesetzte emsige und unerschrockene Thätigkeit von Seiten aller einsichtigen Männer erreicht werden.

Die Thronrede vom 9. Februar legt ein klares und bestimmtes Zeugniß dafür ab, daß wir, trotz aller bloß negativen Kritiker, gerade im Verlauf der jetzt geschlossenen Session ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind auf dem Wege zu deutscher Freiheit und Einheit. Wir werden in einem folgenden Artikel zu zeigen versuchen, wie es vor Allem die Macht der durch den Volksgeist geschaffenen Verhältnisse, daneben aber auch das individuelle Verdienst einzelner Männer ist, wodurch wir vorwärts gekommen sind.

Politische Uebersicht.

Wie die „Zeidl. Corresp." mittheilt, bleibt es dabei, daß die Session des Norddeutschen Parlaments binnen kürzester Frist, jedenfalls im Beginn des März-Monats eröffnet wird. Der ursprünglich festgesetzte Termin des 24. Februar würde vielleicht, falls eine größere Anzahl von Doppelwahlen die Ansetzung neuer Wahl-Handlungen veranlaßt oder falls etwaige Minoritäts-Wahlen eine Wiederholung der Abstimmung erforderlich machen, sich noch um eine Woche verschieben. Jedenfalls aber, da alle politischen Vorbereitungen beendigt sind und in Betreff der an den Reichstag zu richtenden Anträge die Einigung zwischen den Bundesgenossen erzielt ist, wird die Verzögerung keine längere sein.

Als zuverlässig gilt, daß die verbündeten Regierungen sich endgiltig zur Annahme des Verfassungsentwurfes verpflichtet haben, insofern die Verhandlungen der preußischen Regierung mit dem Reichstage nicht zu wesentlichen Abänderungen desselben führen. In diesem Falle sind weitere Verhandlungen vorbehalten. Die Contingentirung des Effectivs der Friedensarmee und die Feststellung der Beitragsquote der Einzelregierungen sind, — wie die „Wes.-Ztg." mittheilt — unbeschadet transitorischer Bestimmungen, nach preußischem Vorschlage allseitig angenommen.

Berlin. In Betreff der Beziehungen Preußens zu Sachsen erinnert die „Zeidl. Corr." daran, daß, dem zwischen beiden Mächten abgeschlossenen Friedens-Vertrage gemäß, die militairischen Anordnungen in Sachsen provisorisch bestehen bleiben, bis die Verfassung des Norddeutschen Bundes eine endgiltige militairische Organisation geschaffen hat.

— Die Petition, welche der Centralausschuß für innere Mission wegen Aufhebung der Spielbanken in Homburg, Ems, Wiesbaden, Doberan, Travemünde u. a. an den Norddeutschen Reichstag zu richten beschlossen hat, hat zahlreiche Unterschriften auch in den politischen Kreisen Berlins gefunden, und zwar nicht bloß unter den Mitgliedern des Herrenhauses, sondern auch des Abgeordnetenhauses. Prof. Cassel, der sie im Abgeordnetenhause circuliren ließ, hat in kurzer Zeit dafür auch die Unterschriften von liberalen Männern der Opposition, wie v. Bockum-Dolffs, Dr. Gneist, Harkort, Lette, Grabow, so wie die von dem Frhrn. Georg v. Vincke und vielen Andern gewonnen. (N. E. K. Z.)

— Dr. Jul. Faucher ist zum Preisrichter in der Jury für die Wohnungseinrichtungen bei der Pariser Ausstellung preußischerseits ernannt worden.

— Es scheint sich — schreibt die „Zeidl. Corrspdz." — zu bestätigen, daß zwischen Rußland, England und Frankreich mit Rücksicht auf die orientalische Krisis ein vorläufiges Einverständniß auf der Grundlage des Prinzips der Nichtintervention bewerkstelligt worden ist.

— Wie die „Kreuzztg." hört, trifft in den nächsten Tagen eine bedeutende Anzahl für die Werft-Division ausgehobener Rekruten, etwa 600 bis 700 Mann, in einzelnen Transporten hier ein; sie werden von hier zusammen nach Kiel weitergehen.

— Die Arbeitskräfte des Civil-Gouverneurs in Hannover, v. Hardenberg, sind neuerdings durch den Landrath v. Bülow zu Neustettin vermehrt worden. Die wegen fortgesetzter Opposition aus dem Dienst entfernten Amtmänner haben Assessoren zu Nachfolgern erhalten.

— Der § 9 des Preß-Gesetzes vom 12. Mai 1851 bestimmt: „Anschlagezettel und Plakate, welche einen anderen Inhalt haben, als Ankündigungen über gesetzlich nicht verbotene Versammlungen, über öffentliche Vergnügungen, über gestohlene, verlorene oder gefundene Sachen, über Verkäufe oder andere Nachrichten für den gewerblichen Verkehr, dürfen nicht angeschlagen, angeheftet, oder in sonstiger Weise öffentlich ausgestellt werden." Nach dieser Bestimmung sind alle Plakate, welche ein politisches Raisonnement, z. B. die Motivirung einer Partei-Candidatur enthalten, unbedingt verboten. In Handhabung dieser Bestimmungen, sagt die „N. A. Z.", hat das hiesige Polizei-Präsidium, wie wir hören, die Entfernung aller Plakate von den Straßen angeordnet, und diese Maßregel ist denn auch in den letzten Tagen ohne jeden Unterschied des Inhalts und insbesondere der Parteifarbe desselben durchgeführt worden. (In Danzig hatte die conservative Partei ebenfalls Placate mit einer Empfehlung der Candidatur des Hrn. Martens anschlagen lassen. Dieselben sind ebenfalls beseitigt worden.)

□ Lauenburg, 12. Febr. Die Gewerbevereins-Darlehnskasse erstattete am 10. d. M. Bericht über ihren Geschäftsumsatz pro 1866. Derselbe betrug über 200,000 Rℓ, welches in Rücksicht auf das Ereigniß dieses Jahres den besten Beweis liefert, wie segensreich dieses Institut wirkt. Die Dividende für eingezahlte Guthaben ist auf 16⅔% festgesetzt. — Da die zu unbesoldeten Mitgliedern des Magistrats gewählten Rentier Magdalinski und Conditor Schmalz, wovon Ersterer über 19 Jahre Stadtverordneter und gegenwärtig sogar deren Vorsteher, Letzterer ca. 18 Jahre Stadtverordneter ist, die Bestätigung der K. Regierung zu Cöslin nicht erhalten haben, so ist nunmehr die commissarische Verwaltung der beiden Rathsherrenstellen gegen Diäten angeordnet worden.

Frankfurt a. M., 10. Febr. (Nat.-Ztg.) Seit gestern unterhält man sich hier viel über eine Ausweisung von der ein hiesiger Literat, geborener Kurhesse, bekannt als Lyriker und Correspondent mehrerer größeren politischen Blätter, betroffen worden sein soll. Man beurtheilt in den literarischen Kreisen diese harte Maßregel mit um so größerer Besorgniß, als die Thätigkeit des Genannten sich lediglich auf das Correspondiren beschschränkte und er an dem politischen Treiben der Stadt auch nicht den geringsten Antheil nahm, ja sogar ein zurückgezogenes Leben führte. Hoffentlich gelingt es, in den entscheidenden Kreisen eine Zurücknahme der Maßregel zu erwirken.

Oesterreich. Wien, 10. Febr. Die Geschäfte des selbstständig nicht wieder aufzurichtenden Polizeiministeriums werden theils an das Ministerium des Innern, theils an die Minister-Präsidentschaft übergeben. (N. fr. Pr.)

Pest, 10. Febr. Der Kaiser offerirte das ungarische Ministerpräsidium Deak, der ablehnte und den Grafen Andrassy empfahl, was der Kaiser zustimmend beantwortete. Nach der endgiltig festgestellten Ministerliste erhält Graf Andrassy das Präsidium und die Landesvertheidigung, Wenkheim das Innere, Festetics das Ministerium am Hofe, Lonyay die Finanzen, Eötvös Cultus, Horvath die Justiz, Gorové Handel und Miko das Communicationswesen mit Hollan als Staatssecretair. Die anderen Staatssecretariate sind noch nicht endgiltig besetzt. Heute Abends reisen Lonyay, Horvath, Eötvös, Gorovs und Miko nach Wien. Dienstag wird hier das Rescript erwartet und zur Feier des Ereignisses eine Illumination vorbereitet. (N. fr. Pr.)

England. London. Zweihundert und neun Geistliche der Staatskirche haben dem Erzbischof von Canterbury eine Petition überreicht, in welcher die hohen Würdenträger der Kirche um ihren Rath in der Festsetzung der Regeln für „ein religiöses Zusammenleben von Männern" gebeten werden. Eine Versammlung von Bischöfen hat dieser Tage mit dem Erzbischofe über den Gegenstand conferirt; und der Erzbischof soll hervorgehoben haben, daß in demselben Augenblicke, wo Italien seine Klöster zu beseitigen strebe, in England die Stiftung geistlicher Orden wieder aufgenommen werde. Ein anderer Prälat bemerkte jedoch, die englische Kirche fasse das religiöse Leben so auf, daß Jeder in seinem Stande seine Pflicht thue, was auch ohne „religiöses Zusammenleben" zu erreichen sei. Vor dem unumwundenen Worte „Kloster" scheinen die Leute noch Scheu zu haben.

— Vom 1. März anfangend, soll der Tarif der transatlantischen Telegraphen-Gesellschaft abermals um die Hälfte ermäßigt, d. h. von 10 auf 5 Lstr. für 100 Buchstaben herabgesetzt werden.

Frankreich. Paris, 10. Febr. Die Aufregung, welche das Rundschreiben des General-Postdirectors Vandal in allen Schichten der Gesellschaft hervorgerufen hat, ist noch immer im Zunehmen begriffen. Man hatte geglaubt, daß die Regierung dem General-Postdirector ein Dementi ertheilen würde; da dieselbe aber, wie das „Communiqué" beweist, für das Auftreten desselben eintritt, ihn in ihren Schutz nimmt, ja, dessen Verfahren sogar als Grundsatz aufstellt, so hat sich das Gefühl der Ueberraschung', das sich zuerst kundgab, in den höchsten Unmuth umgewandelt, und die Stimmung ist eine äußerst gereizte geworden. Was die Journale anbelangt, so greifen sie ohne Ausnahme das Verfahren der Verwaltung scharf an. Wenn es sich noch um das Wohl von Frankreich gehandelt hätte, aber diese ganz unlegalen Maßregeln werden angeordnet, nachdem der Brief des Grafen von Chambord bereits seit mehr als fünf Wochen in Tausenden von Exemplaren in ganz Frankreich circulirt, von der ausländischen Presse gebracht und in mehreren Orten, z. B. im Gerichtssaale von Avignon, öffentlich angeschlagen worden ist. Freilich mag die Verwaltung den Sturm, welchen ihre Befehle hervorrufen würden, nicht vorausgesehen haben.

— Nach dem neuen französischen Reorganisationsproject soll die Dienstzeit in der activen Armee 5 Jahre, in der Reserve 4 Jahre betragen; die mobile Nationalgarde soll 5 Jahre dienen, Alle vom activen Dienst Befreiten sind zum Dienst in der Nationalgarde verpflichtet.

Italien. Briefe aus Neapel vom 5. Febr. sprechen von dem Scandal, welchen dort die Verhaftung mehrerer hochgestellter Personen, die des Diebstahls und bedeutender Unterschleife angeklagt sind, hervorgerufen hat. Im September wurde eine bedeutende Fälschung in den Ziffern der Renten-Coupons entdeckt. Nach einer langen Untersuchung darüber wurden der Oberst des Generalstabes der Nationalgarde, Graf Ferrara, und sein Sohn, einer der elegantesten jungen Leute Neapels, festgenommen. Im December wurden der Stempel-Verwaltung für 400,000 Franken Werthpapiere entwendet. Eine Untersuchung wurde vorgenommen, und wer wurde in Folge davon festgenommen? Einer der hauptsächlichsten Directoren der Stempelverwaltung selbst, der Commandeur Ronca. In Neapel herrscht nicht mehr der allergeringste Zweifel daran, daß die genannten Personen die wirklichen Thäter sind. Jetzt geht die Rede von Mitschuldigen, von denen man am allerwenigsten dies erwarten durfte. Jedenfalls aber darf man nicht, wie das einige Personen versuchen, den Revolutionairen, den Leuten von der Linken, die Mitschuld für diesen Scandal aufbürden. Weder Oberst Ferrara, noch Commandeur Ronca sind Männer der Linken. Im Gegentheil, der Oberst Ferrara ist ein Mitglied jener Familie Ferrara, welche die Bourbons reich machten, weil sie den König Murat im Jahre 1815 verhaftet hatte.

Spanien. Die „Gaceta" veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Capitäns von Neu-Castilien, wonach die Bürger Tomas Collego, Manuel Velasquez, D. Luis Blanc und Filipe Fernandez, die der Veröffentlichung mehrerer geheimer Journale beschuldigt sind, die beiden ersteren zu 20 Jahren Zwangsarbeit mit Ketten und einer bedeutenden Geldbuße, die anderen zu 16 Jahren derselben Strafe verurtheilt worden sind. Miguel Medialuca, bei dem man Waffen versteckt gefunden hat, ist zu 3 Jahren Zwangsarbeit mit Ketten verurtheilt worden.

Rußland. St. Petersburg, 8. Febr. Die neueste „Russ. Corr." polemisirt gegen die Vorschläge des Hrn. v. Beust in der orientalischen Frage und plaidirt für die Lösung der letzteren durch die selbstständige Befreiung der Christen aus dem türkischen Joche.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Thorn, 13. Febr. Justizrath Dr. Meyer erhielt hier 1334, Hr. v. Saenger-Grabowo 74, Gutsbesitzer Leo Czarlinski 1626 Stimmen. Aus der Umgegend fielen auf Dr. Meyer 1620, auf v. Saenger 480, auf Czarlinski 460 Stimmen.

Culm, 13. Febr. Justizrath Dr. Meyer aus Thorn erhielt 493, v. Saenger-Grabowo 133, Czarlinski 529 Stimmen.

Danzig, den 13. Februar.

* Von den ca. 17,500 wahlberechtigten Wählern des Stadtkreises Danzig haben gestern 9338 ihre Stimme abgegeben, also etwas über 53 Procent. Für ungiltig wurden erklärt 395 Stimmen. (Auf einem Theil dieser Stimmzettel hatten die Wählenden ihre Namen vermerkt, auf einem andern war die Person des zu Wählenden nicht genau bezeichnet, so stand auf einigen Zetteln nur „Twesten". Die ersten von der conservativen Partei ausgegebenen Stimmzettel, welche den Namen „Justizrath Martens" ohne Bezeichnung des Wohnortes enthielten, sind in einigen Wahlbezirken für ungiltig, in andern für giltig erklärt). Es erhielten Stimmen: der Abg. Twesten **4384** St., Justizrath Martens **3538** St. (darunter **787** aus dem Militairbezirk), Dr. Langerhans **1017** St. Eine Stimme erhielt Dr. Joh. Jacoby, einige Probst Popiolkowski, 2 Hr. v. Roon. Es wurden im Ganzen abgegeben 8945 giltige Stimmen; die absolute Majorität betrug also **4473** Stimmen. Dem Abg. Twesten fehlen an der absoluten Majorität also nur **89** Stimmen. Eine erhebliche Anzahl von Wählern war nicht in den Listen verzeichnet.

* Im Danziger Land-Kreise ist der Ober-Reg.-Rath Hr. v. Auerswald mit großer Majorität gewählt. ¾ der Stimmen sind für Hrn. v. Auerswald, ¼ theils für die Herren Hoene auf Gr. Leesen, und Probst Popiolkowski in Gr. Trampken abgegeben. Spezielles wurde uns bis jetzt nur aus folgenden Ortschaften mitgetheilt: Wahlbezirk Rosenberg: Popiolkowski 75 Stimmen, v. Auerswald 4 St., Hoene 3 St. — Wahlbezirk Hohenstein: v. Auerswald 33 St., Hoene 11 St., Popiolkowski 27 St. — Wahlbezirk Praust: v. Auerswald 137 St., Hoene 52 St., Popiolkowski 26 St. — Wahlbezirk Dreischweinsköpfe rc.: v. Auerswald 25 St., Hoene 12 St.

* Die Bestimmungen über die engere Wahl lauten nach § 31—33 des Wahlreglements:

„§ 31. Der Termin für die engere Wahl ist von dem Wahl-Commissar festzusetzen und darf nicht länger hinausgeschoben werden, als höchstens 14 Tage nach der Ermittelung des Ergebnisses der ersten Wahl. (Diese Ermittelung wird am Sonnabend den 16. Februar c., 9 Uhr Vormittags, im großen Saale des Schützenhauses stattfinden.)

§ 32. Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Loos, welches durch die Hand des Wahlcommissars gezogen wird. In der wegen Vornahme der engern Wahl nach Vorschrift des § 8 des Reglements zu erlassenden Bekanntmachung sind die beiden Candidaten, unter denen zu wählen ist, zu benennen, und es ist ausdrücklich darauf hinzuweisen, daß alle auf andere Candidaten fallenden Stimmen ungiltig seien.

§ 33. Die engere Wahl findet auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften statt, wie die erste. Insbesondere bleiben die Wahlbezirke, die Wahl-Lokale und die Wahl-Vorsteher unverändert, so weit nicht eine Ersetzung der Letzteren oder eine Verlegung der Wahllokale nach dem Ermessen der zur Bestimmung hierüber nach den §§ 6 und 8 des Reglements berufenen Behörden geboten erscheint. Dergleichen Abänderungen sind nach Vorschrift des § 8 des Reglements bekannt zu machen, ohne daß jedoch hierfür oder für die rücksichtlich der engeren Wahl sonst erforderlichen Bekanntmachungen (§§ 9 und 32 des Reglements) die dort festgesetzte Frist eingehalten zu werden braucht. Auch ist die Bescheinigung darüber, daß die erwähnten Bekanntmachungen in ortsüblicher Weise erfolgt sind, nicht auf der Wählerliste zu urtheilen, sondern von den Gemeinde-Vorständen (Communalvorständen, Ortsvorständen, Inhabern eines selbstständigen Gutsbezirks, Magisträten u. s. w.) den Wahlvorstehern noch vor dem Wahltermine besonders einzureichen.

Bei der engeren Wahl sind dieselben Wählerlisten anzuwenden, wie bei der ersten Wahlhandlung. Sie sind zu diesem Zwecke von den Wahlacten zu trennen und den Wahl-Vorstehern zuzustellen. Eine wiederholte Auslegung und Berichtigung derselben findet nicht statt."

‡ Der Preußische Volksverein hielt gestern zu Ehren des als Gast hier eingetroffenen Hrn. Schulrath Dr. Wantrup eine Generalversammlung im kleinen Saale des Selonke'schen Etablissements ab, in welcher Hr. Dr. W. ein Gesammtbild der parlamentarischen Thätigkeit im Abgeordnetenhause lieferte. Nach Erledigung der Indemnitätsfrage sei in dem Abgeordnetenhause ein erträgliches Verhältniß entstanden, wozu besonders beigetragen, daß der Präsident v. Forckenbeck die Leitung mit großem Geschick zu handhaben gewußt habe. Die Conservativen seien gegen früher ungleich häufiger zu Commissions-Sitzungen herangezogen worden, die Reden wären mit weniger Gehässigkeit und Bitterkeit geführt und die Zuhörer-Tribünen aus diesem Grunde weniger zahlreich besucht gewesen. In den Zeitungsberichten fehle es oft an Zusammenhang, da die Stenographen nicht wissen könnten, wie weit die Worte des Redners in die Commissionsberathungen zurückgreifen. Die Abgeordneten hätten keine faulen Tage verlebt, vielmehr stets mit dem angestrengtesten Fleiße arbeiten müssen. Bezüglich des Ministerpräsidenten bemerkte Hr. Dr. W., daß er unsere Politik nach den naturwüchsigen Zuständen des Landes leite und sich keineswegs der künstlichen Regierungsmittel Frankreichs bediene,

---

herzlich mit einstimmten. Das Schauspiel war zufällig voll von Anspielungen auf das Militair und dessen Liaisons, und jede dieser Anspielungen wurde mit Beifall aufgenommen. Die Beziehungen der Officiere und Soldaten zu den Frauen der Mormonen sind ein wunder Punkt bei den Heiligen, denn einige ihrer Frauen sind ihnen abtrünnig gemacht und entführt worden. — Young sprach zu dem Referenten mit Entrüstung über diese Vorfälle, ohne Namen der Beleidiger zu nennen. „Sie verursachen uns viel Sorge", sagte er, „sie mischen sich in unsere Geschäfts- wie Familienangelegenheiten, was wir nicht dulden dürfen, und wir lassen sie, wenn sie sich schuldig gemacht haben, den Staub schmecken" — „Ich aber", fügte er schnell hinzu „habe nie eine Ungelegenheit dieser Art in meiner Familie gehabt."

Als Carl XII. auf die oben erwähnten Liaisons der Officiere anspielte, gewährte es ein wahres Vergnügen, den Präsidenten zu sehen in seinem Stuhle sich schaukelnd und fast krampfhaft lachend, während seine anwesende Frau die Zuschauer durch ein Opernglas betrachtete.

Stadt-Theater.

*** Gastspiel der Frau Niemann-Seebach. Die Grille. — Frau Seebach, deren eigentliches Gebiet immer das klassische Drama bleiben wird, hat uns bei ihrem kurzen Gastspiel in einigen Rollen den Beweis geliefert, daß sie auch die Aufgaben, welche die kleine Bühnenliteratur, wie sie die Bedürfnisse des Tagespublikums geschaffen und erhält, mit künstlerischem Geist zu erfassen und zu heben weiß. Frau Seebach vertieft den Charakter der Fanchon von vorne herein und giebt ihm einen Gehalt, daß man hinter dem neckischen Kobold nirgends den Ernst des Mädchen-Charakters verkennt. Wie zart und rührend sie die innigen Empfindungen darzulegen weiß, haben wir bereits bei den früheren Leistungen hervorgehoben. Es fehlt aber der Künstlerin auch nicht an der Fähigkeit, die Schalkhaftigkeit, welche der letzte Act erfordert, fein und anmuthig wiederzugeben.

Die Unterstützung durch die übrigen Darsteller war befriedigend. Hr. Göbel gab den Landry einfach, natürlich und mit Wärme. Außerdem nennen wir: Hrn. Kleinert (Barbeaud), Hrn. Rösicke (Didier), Fr. v. Göllner (Fadet), Frl. Lehnbach (Madelon), und Fr. Treptow (Mutter Barbeaud).

oder solche zum Muster nehme. Der conservativen Partei werde oft ungerechtfertigt vorgeworfen, sie sei eine ministerielle — das dürfe sie aber in keinem Falle sein oder werden — sondern auf eigenen Füßen stehen und selbstständig handeln. Allerdings werde die Opposition der conservativen Partei stets eine andere sein als die der Fortschrittspartei — sie wird in Ehrerbietung geschehen ꝛc. Die Versammlung brachte dem Gaste ein Hoch und mit dem dreifachen Hoch auf S. M. den König schloß Hr. Prediger Karmann die Sitzung.

* [Bericht von der Plehnendorfer Schleuse.] Die Strömnng in der Weichsel ist noch immer sehr heftig und muß die Schleuse vorläufig noch geschlossen bleiben. In der todten Weichsel passiren Fußgänger noch die Eisdecke.

* Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr ist in Ohra-Vogelgreif das Wohngebäude des Eigenthümers Johann Enseleit vollständig niedergebrannt. Ueber die Entstehungsart des Feuers ist noch nichts bekannt.

* In Kobisau (Carthäuser Wahlbezirk 115) v. Czarlinski-Brachnowko (poln. Fract.) 22 St., v. Zelewski-Barlomin 19 St.

* In der Stadt Marienburg erhielt Hr. v. Brauchitsch 524 Stimmen, Hr. v. Forckenbeck 397 Stimmen.

‡ Elbing, 12. Febr. [Wahl.] Die Betheiligung bei der heutigen Wahl in unserer Stadt war ganz ausnehmend stark, von 5180 Berechtigten haben 3496 ihre Zettel abgegeben. Davon stimmten 2238 für v. Brauchitsch, 1239 für den Präsidenten des Abgeordnetenhauses, unsern Mitbürger v. Forckenbeck, 3 Stimmen waren zersplittert, 16 ungiltig. Die Reaction hat mit System und, auf ihre Weise, mit Geschick für ein Resultat gearbeitet, welches sie einen großen Sieg nennen kann, denn die Stadt hat bisher bei Gesammtwahlen, z. B. zu den Stadtverordneten, selbst in der dritten Abtheilung immer freisinnig gewählt. Das Ergebniß der ländlichen Wahlen wird jetzt gleichgiltig, die Entscheidung ist schon heute gefallen; Hr. v. Brauchitsch ist als gewählt zu betrachten. Bemerkenswerth ist noch, daß in allen Bezirken der inneren Stadt Hr. v. Forckenbeck die große Majorität hatte.

Elbing, 12. Febr. Dem „Elb. Anz." wird mitgetheilt, daß das Netz der Wasserverbindungen, die durch den ausgedehnten Oberländischen Kanal und die Schiffbarmachung des Sorge-Flusses bis Alt-Dollstädt unserer Stadt die Producte des reichen Hinterlandes zuführen, binnen Kurzem noch mehr an Umfang gewinnen soll. Den Vorstellungen vieler Adjacenten des Sorge-Thales ist es nämlich gelungen, den Herrn Handelsminister für die Fortsetzung der Schiffbarmachung der Sorge oberhalb Alt-Dollstädt bis zu dem großen Dorfe Baumgart, ja sogar wahrscheinlich bis zur Stadt Christburg hin, zu gewinnen. Zwei Drittheile der bis Baumgart auf 26- bis 30,000 Rt. veranschlagten Kosten sind bereits bewilligt, unter der Voraussetzung, daß das fehlende Drittheil von den dabei betheiligten Städten Elbing und Christburg und den Adjacenten der Sorge aufgebracht werde.

* Bei der Wahl in Berent hatte heute Landschaftsrath v. Jackowski 52 Stimmen mehr als der Probst Dr. Herzog.

+ Thorn, 12. Febr. Wasserstand 8 Fuß 4 Zoll. Wind: West; Wetter: klar. Die Weichsel ist eisfrei und die Schifffahrt beginnt. Heute hat das im vorigen Jahre zuletzt hier angekommene und hier eingewinterte Fahrzeug — Schiffer Kraatz — mit Alaun und Eisenblech von Danzig nach Warschau seine Weiterreise angetreten. Ebenso gingen heute die ersten leeren Kähne, 6 an der Zahl, stromauf, um Getreide-Ladungen, zu denen sie bereits engagirt sind, in Polen einzunehmen. Die gewährten Frachten sind nicht gerade hoch, aber doch zufriedenstellend, namentlich im Vergleich zum Vorjahre. Beispielsweise sind von Plock nach Stettin 6¼ Rt. pr. Wispel abgemacht. Auch stromab ist die Eröffnung der Schifffahrt mit Nächstem zu erwarten, da hiesigen Geschäftsleuten der Abgang einiger Getreideladungen von Polen bereits avisirt ist.

Königsberg, 13. Febr. Nach der letzten „Landw. Ztg." ist, nach den Verhandlungen in der letzten General-Versammlung der landw. Ostpreuß. Centralstelle, der Etat pro 1867 auf eine Einnahme von 5545 Rt. normirt, die Ausgabe auf 4045 Rt.. Dem Central-Verein gehören 34 Lokalvereine an. Die Zahl der landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen beträgt 11. Der Königsberger Fettviehmarkt hat ganz geruht, der Markt für edle Zuchtthiere, wie die Schafschau haben in Königsberg 1866 der kriegerischen Verhältnisse wegen nicht stattfinden können. Eine Provinzial-Thierschau pro 1868 hierorts in Gang zu bringen, ist beschlossen worden. Der Antrag auf Begründung eines Maschinen-Depots in Königsberg wurde abgelehnt.

— (K. H. Z.) Auf der landwirthschaftlichen Akademie zu Waldau studiren gegenwärtig „vier" Akademiker.

Bromberg, 13. Febr. (Brb. Z.) Die Eröffnung der Schifffahrt auf dem Bromberger Canal hat allerdings Anfangs dieses Monats stattgefunden, es werden aber nur diejenigen Kähne, welche bis zum 9. d. Mts. in den Canal Einlaß fanden, durchgeschleust, da dann die Sperre des Bromberger Canals beginnt, welche bis zum 1. April dauert.

Vermischtes.

— Während am 9. d. Mts. Vormittags auf dem Grundstücke der Omnibusgesellschaft in Berlin Zimmerleute Vorbereitungen zum Rüsten eines neu erbauten, fünfstöckigen Stallgebäudes trafen, stürzte eine vor etwa 10 Tagen aufgeführte Zwischenwand zusammen. Einer der Zimmergesellen wurde von den Trümmern erschlagen, ein anderer schwer verletzt; drei kamen mit leichteren Verletzungen, drei Andere unbeschädigt davon.

London. Ein paar englische Schwimmkünstler gehen mit dem abenteuerlichen Gedanken um, den Weg von Dover nach Calais während der Pariser Ausstellung schwimmend zurückzulegen. Natürlich würden sie Kähne neben sich herfahren lassen. Aber auch in solcher Begleitung und vorausgesetzt, daß sie Haltestationen machen dürfen, wie sich von selbst versteht, wird das Vergnügen kein beneidenswerthes sein.

Börsendepesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Februar. Aufgegeben 2 Uhr 12 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen still,			Ostpr. 3½% Pfandbr.	79½	78½
loco	56	56	Westpr. 3½% do.	77	77
Februar	55⅞	55⅞	do. 4% do.	—	86
Frühjahr	55¼	55⅜	Lombarden	108⅜	109¼
Rüböl Februar	11 7/12	11⅝	Oestr. National-Anl.	56¾	57¼
Spiritus do.	16¾	16⅞	Russ. Banknoten	81¾	82
5% Pr. Anleihe	104⅛	104¼	Danzig. Priv.-B.-Act.	112	112
4½% do.	99⅞	99⅞	6% Amerikaner	77⅓	77
Staatsschuldsch.	85½	85⅝	Wechselcours London	—	6.22¾

Fondsbörse: Fonds fest.

Hamburg, 12. Febr. Getreidemarkt. Weizen loco behauptet, auf Termine niedriger, pr. Febr. 5400 Pfund netto 154 Bancothaler Br., 153 Gd., pr. Frühj. 148 Br., 147 Gd. Roggen loco behauptet, auf Termine niedriger, Ostseeroggen ab Danzig pr. Frühj. 83—84 gefordert, pr. Febr. 5000 Pfd. Brutto 91 Br., 89 Gd., pr. Frühj. 88½ Br., 88 Gd. Hafer leblos. Oel ruhiger, loco 25⅜, pr. Mai 25⅞, pr. Oct. 26⅜. Kaffee 1000 Sack Rio loco verkauft. Zink matt. — Regenwetter.

Liverpool, 12. Febr. (Von Springmann & Co.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Markt ruhig, da man den Bericht aus Manchester erwartet. Middling Amerikanische 14⅜, middling Orleans 14¾, fair Dhollerah 12, good middling fair Dhollerah 11½, middling Dhollerah 11, Bengal 8¼, good fair Bengal 8¾. — Während der letzten Woche sind 68,000 Ballen importirt worden.

Antwerpen, 12. Febr. Petroleum, raff. Type, weiß, 48 Frcs. pr. 100 Ko.

Danzig, den 13. Februar. Bahnpreise.

Weizen mehr oder weniger ausgewachsen, bunt und hellbunt 120/23 — 125/27 — 128/129 ℔. von 78/85/90 — 92/95— 96/97½ Sgr.; gesund, gut bunt und hellbunt 126/28 —129/30 — 131/132 ℔. von 98/100 — 102/104 — 105/107 Sgr. pr. 85 ℔.

Roggen 120—122—124—126 ℔ von 57—58—59—60½ Sgr. pr. 81⅚ ℔.

Erbsen 57/60—62/64 Sgr. pr. 90 ℔.

Gerste, kleine 98/100—103/4—105/6—108 ℔ von 46/47— 48/50—51/52—53½ Sgr., große 105/108—110/112—115 ℔. von 51/52 — 53/54 — 55 Sgr.

Hafer 29/30/31 Sgr.

Spiritus 16⅙ Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: trübe. Wind: SW. — Die Weizenzufuhr war am heutigen Markte sehr gering, die Kauflust aber auch nur schwach, Stimmung matt, Umsatz 70 Lasten, Preise kaum behauptet, bunt 117, 118/9 ℔ fl. 495, fl. 520, 120 ℔ fl. 525, bezogen 120 ℔ fl. 540, 128 ℔ fl. 570, bunt 122/3, 124/5, 125 ℔ fl. 570, fl. 580, fl. 585, fl. 587½, glasig 124/5, 125 ℔ fl. 590, fl. 600, 127 ℔ fl. 605, fl. 615, hellbunt und weiß 123/4, 125 ℔ fl. 605, fl. 617½ pr. 5100 ℔. — Roggen ohne Umsatz. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 12. Febr. (N. E. A.) Weizen hochbunt, gesund 125 — 129/30 ℔ 94—100 Sgr., hochbunt krank 124 ℔ 90 Sgr., bunt gesund 126 ℔ 93 Sgr., bunt krank 123 ℔ 86 Sgr. — Roggen gesund 117 — 123 ℔. 52½ — 57½ Sgr. — Gerste große, gesunde 102 — 110 ℔ 47½ — 52½ Sgr., kleine gesunde 99 —104 ℔. 42½ — 49 Sgr., kleine Futter- 98—99 ℔ 41 Sgr. — Hafer 75 ℔ 29½ Sgr. pr. 50 Zpfd. — Erbsen weiße Koch- 60 —64 Sgr. pr. Schfl., weiße Futter- 52 — 56 Sgr., graue 49 — 85 Sgr., grüne kleine 51—60 Sgr. — Bohnen 63 — 68 Sgr. — Wicken 50—56 Sgr. — Dotter 87½—90 Sgr. Kleesaat, weißes 19—27 Rt. pr. Ctr., grünes 30 — 40 Rt. pr. Ctr. — Spiritus bei Partie 16½ Rt.

Königsberg, 12. Febr. (K. H. Z.) Weizen hochbunter 122 ℔ 90 Sgr. bez., 129 ℔ 100 Sgr. bez., bunter pr. 85 ℔ 85/100 Sgr. Br., rother 117 ℔ 85 Sgr. bez., 120 ℔ 88 Sgr. bez. — Roggen 52 Sgr. bez., 121 ℔ 55 Sgr. bez., 123 ℔ 56½ Sgr. bez., pr. 80 ℔ Febr. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd., pr. Frühj. 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 59½ Sgr. Br., 58 Sgr. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ große 42/48 Sgr. Br., 44½/47 Sgr. pr. 68 ℔ bez., kleine 42/48 Sgr. Br., 45½ Sgr. pr. 68 ℔ bez. — Hafer pr. 50 ℔. 28/31 Sgr. Br., 29⅔ Sgr. bez., 74/75 ℔ 30 Sgr. bez., pr. Frühj. 32½ Sgr. Br., 31 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90 ℔. weiße 55/66 Sgr. Br., 56 Sgr. bez., graue 60/88 Sgr. Br., grüne 55/66 Sgr. Br., 56 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90 ℔ 70 Sgr. Br. — Wicken pr. 90 ℔ 50/60 Sgr. Br., 48/57 Sgr. bez. — Leinsaat pr. 70 ℔ feine 85/95 Sgr. Br., 113 ℔ 86½ Sgr. bez., mittel 65/85 Sgr. Br., ordinäre 35/60 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 14/22 Rt. Br. pr. Ctr., 24 —25⅓ Rt. bez., weiße 21/28 Rt. Br. — Thymotheum 8/11½ Rt. pr. Ctr. Br. — Leinöl o. F. 13⅔ Rt. pr. Ctr. Br. — Rüböl o. F. 11⅚ Rt. pr. Ctr. — Leinkuchen 62/68 Sgr. pr. Ctr. — Rübkuchen 58/60 Sgr. pr. Ctr. — Spiritus loco o. F. 17¼ Rt. Br., 16¾ Rt. Gd., pr. Frühj. ohne Faß 17¾ Rt. Br.

Stettin, 12. Febr. Weizen loco pr. 85 ℔. gelber und weißbunter 82—87 Rt., geringer 70—81 Rt., 83/85 ℔ gelber pr. Frühj. 84⅝ Rt. bez., 84¾ Gd., 85 Rt. Br. — Roggen 2000 ℔ loco 54½ — 56 Rt., Frühj. 54 Rt. bez., Br. u. Gd. — Gerste und Hafer ohne Umsatz. — Rüböl loco 11½ Rt. Br., April-Mai 11½ Rt. bez. u. Gd. — Spiritus loco ohne Faß 16⅔ Rt. bez., mit Faß 16 1/24 Rt. bez., Frühj. 16 7/12 Rt. bez. — Soda, calc. Tenantsche 4½ Rt. tr. gef. — Sonnenblumenöl, süßes 15½ Rt. bez. — Pottasche, 1ma Casan 7⅔ Rt. bez., 7½ — ⅓ gef., Petersb. Aug.-Abladung 7 Rt. bez. — Hering, Schott. crown und Fullbr. 11, 10 5/12 Rt. tr. bez., bei Kleinigk. 11⅙ Rt. bez., Ihlen 8 5/12, ⅛ Rt. tr. bez.

Berlin, 12. Febr. Weizen pr. 2100 ℔ loco 70—88 Rt. nach Qual., weißbunt. poln. 84½ Rt. bez., pr. 2000 ℔ April-Mai 78¾ Rt. Br. — Roggen loco pr. 2000 ℔ 55½ — ¾—56 —¼—½—57 Rt. bez., Frühj. 55¼—⅜ Rt. bez. — Gerste loco pr. 1750 ℔ 45 — 52 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200 ℔ 26 — 29 Rt. nach Qual. — Erbsen pr. 2250 ℔ Kochwaare 52 — 66 Rt., Futterwaare do. — Rüböl loco pr. 100 ℔ ohne Faß 11⅔ Rt. Br. — Leinöl loco 13¾ Rt. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17 Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½ — ¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼ — 5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4½—4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅛ — 3⅚ Rt. bez. pr. Ctr. unversteuert.

Vieh.

Berlin, 11. Febr. (B.- u. H.-Z.) An Schlachtvieh waren auf hiesigen Viehmarkt zum Verkauf angetrieben: 1752 Stück Hornvieh. Die Zutriften waren reichlicher auf den Markt gekommen als vorwöchentlich, in Folge dessen auch keine Preissteigerung eintrat, obgleich circa 500 Rinder zum Export angekauft wurden; erste Qualität wurde mit 16—17 Rt., zweite mit 13 — 14 Rt. und dritte mit 9—11 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 3190 Stück Schweine. Der Handel bewegte sich heute nicht so lebhaft, als am letzten Markttage; besondere Nachfrage zeigte sich für beste feine Kernwaare und auch einige kleine Posten kamen zum Versandt nach Sachsen; beste Kernwaare erreichte den Preis von 16—17 Rt. und ordinaire 12 —13 Rt. pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — 3077 Stück Schafvieh. Das Verkaufsgeschäft läßt sich als mittelmäßig und daher als etwas besser, als an den letzten Markttagen bezeichnen; der Markt wurde von der Waare ziemlich geräumt; 50 ℔ Fleischgewicht bester schwerer Waare erzielten den Preis von 8½ Rt. und 40 ℔ 6½—7 Rt.. — 804 Stück Kälber fanden bessere Preise, als vorwöchentlich, da sich mehr Bedarf herausstellte.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	338,70	+ 3,6	NW. flau, leicht bewölkt.
13	8	339,27	+ 5,2	WNW. stark bedeckt.
	12	339,47	+ 6,2	NW. stürmisch, durchbrochen.

Berliner Fondsbörse vom 12. Februar.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/20	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	7½	4	109⅛ bz u G
Bergisch-Märk. A.	9	4	153 bz
Berlin-Anhalt	13	4	219 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157½ G
Berlin-Potsd.-Magdbrg.	16	4	209 bz
Berlin-Stettin	8	4	135¾ bz
Böhm. Westbahn	—	5	64 bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	141 G
Brieg-Neiße	5⅛	4	101 bz
Cöln-Minden	17⅜	4	146 bz u B
Cosel-Oderbahn (Wilhb.)	2½	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	—	4½	79¾ bz
do. do.	—	5	85¾ bz
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	150½ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	195 B
Magdeburg-Leipzig	20	4	257½ B
Mainz-Ludwigshafen	8	4	131 bz
Mecklenburger	3	4	79 bz
Niederschl.-Märk.	—	4	91½ bz
Niederschl. Zweigbahn	3⅜	4	94⅝ bz

Dividende pro 1865.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilhm.	4	4	82 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	11⅜	3½	186½ bz
- Litt. B.	11⅜	3½	161½ G
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	109½ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	3½	5	75 bz
Rheinische	7	4	118½ bz
do. St.-Prior.	7	4	118¾ bz
Rhein-Nahebahn	0	4	35-34¾ bz
Russ. Eisenbahnen	—	5	79¼ bz
Stargard-Posen	4½	4½	95½ B
Oester. Südbahn	7⅛	5	109¾-½ et ¼ bz u B
Thüringer	8⅜	4	133⅛ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1865.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	10 ⅛	4½	152 bz
Berlin. Kassen-Verein	8½	4	155 G
Pom. R. Privatbank	5⅜	4	93 G
Danzig	7 2/10	4	112 B
Königsberg	6½	4	111 G
Posen	6½	4	106 B
Magdeburg	5⅛	4	94½ B
Disc.-Comm.-Antheil	6⅛	4	103 bz
Berliner Handels-Gesell.	8	4	106⅛ bz
Oesterreich	4½	5	77¾-76⅛-77 bz

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	99⅞ G
Staatsanl. 1859	5	104½ bz
Staatsanl. 50/52	4	91½ bz
54, 55, 57	4½	99⅞ bz
do. 1859	4½	99⅞ bz
do. 1856	4½	99⅞ bz
do. 1853	4	91½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	121½ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	82 G
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅜ bz
do. do.	4½	99⅞ bz
Börsenh.-Anl.	5	102¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	79⅞ B
do. neue	4	90⅜ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78½ B
do. -	4	86⅜ bz
Pommersche -	3½	78¾ bz
do. -	4	89⅞ bz
Posensche -	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	88⅜ bz
Schlesische -	3½	87½ G
Westpreuß. Pfdbr.	3½	77 B
do. -	4	86½ B
do. neue -	4	85½ G
do. do. -	4½	94½ G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	92⅞ bz
Pommer. Rentenbr.	4	93 bz
Posensche -	4	90½ bz
Preußische -	4	91½ bz
Schlesische -	4	93 bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¾ bz
do. Nat.-Anl.	5	57¼ bz
do. 1854r Loose	4	63 bz
do. Creditloose	—	70 bz u G
do. 1860r Loose	4	72¾-½-73 bz
do. 1864r Loose	—	45 bz
Inst. b. Stg. 5 A.	5	62⅛ et bz
do. do. 6 Anl.	5	82⅜ B
Russ.-engl. Anl.	5	86½ G
do. do.	3	52¾ bz
do. do. 1864	5	87½ G
do. do. 1862	5	87⅛ bz
do. do. 1864 holl.	5	88¼ B
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	64 bz
Cert. L. A. 300 Fl.	5	91 bz
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60½ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	91⅜ bz
Amerikaner	6	77¼-½ bz u B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
N. Badens. 35 Fl.	—	31 et bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 12. Febr.

Amsterdam kurz	3	143⅞ bz
do. 2 Mon.	3	143¼ bz
Hamburg kurz	3	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	151⅜ bz
London 3 Mon.	3	6 22⅞ bz
Paris 2 Mon.	3	80⅜ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	79⅜ bz
do. do. 2 M.	5	79⅛ bz
Augsburg 2 M.	4½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99¼ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 25 bz
Petersburg 3 Woch.	7	89¾ bz
do. 3 M.	7	88⅜ bz
Warschau 8 Tage	6	81 bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.B.m.R. 99⅞ bz	Napol. 5 12 G
- ohne R. 99⅜ bz	Lsd'r. 111 bz
Oest.östr.W. 79¾ bz	Sovrgs. 6 23½ bz
Poln. Bkn. — —	Goldkron. 9 8 G
Russ. do. 82 bz	Gold ℔ 464 G
Dollars 1 11¾ G	Silber 29 28 bz

Verlobungs-Anzeige.

Die heute vollzogene Verlobung meiner Nichte **Valesca von Winterfeldt** mit dem Kaufmann Herrn **Carl Schröder** aus Stettin beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Potsdam, den 2. Februar 1867.

Sophie von Janowsky,
(8638) geb. **Löschebrand.**

Freunden und Bekannten beehre ich mich hiermit meine Verlobung mit Fräulein **Valesca von Winterfeldt** zu Potsdam ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 4. Februar 1867.

Carl Schröder.

Heute Vormittags 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Elise** geb. **Garbe** von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 13. Februar 1867.

(8653) **Richard Gottheil.**

Heute Vormittag 10½ Uhr verschied unser geliebter Vater, Herr **Jacob Abraham Weinberg,** in seinem 88. Lebensjahre. Dieses zeigen an (8642)

die Hinterbliebenen.

Danzig, den 12. Februar 1867.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 2 Uhr, statt. (8642)

Todes-Anzeige.

Das uns am 21. v. M. geborene Töchterchen ist uns heute wieder durch den Tod entrissen. (8639)

Glashütte, den 12. Februar 1867.

Ascher und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach kurzem Leiden und hinzugetretener Lungenlähmung der Rechts-Anwalt

Friedrich Wilhelm Bloebaum

hierselbst.

Berent, den 12. Februar 1867.

Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

Die Berechtigung zur Erhebung der Krahngefälle, so wie die ehemalige Krahn-Inspector-Wohnung im Krahnthore, am wasserseitigen Ende der Breitgasse hierselbst, sollen vom 1. April dieses Jahres ab auf sechs Jahre in öffentlicher Licitation verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

den 2. März c,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Kämmerer und Stadtrath **Strauß** anberaumt und laden Pachtlustige zu diesem Termine mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher auf dem Rathhause im III. Geschäfts-Bureau eingesehen werden. (8632)

Danzig, den 7. Februar 1867.

Der Magistrat

Wir bringen hierdurch den Mitgliedern unserer Corporation die von uns bereits angekündigte,

am Donnerstag, den 14. Februar c.,

Nachmittags 5 Uhr,

im Saale der Stadtverordneten abzuhaltende General-Versammlung in Erinnerung. (8627)

Danzig, den 13. Februar 1867.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

Bischoff.

Wir machen hierdurch die Mitglieder unserer Corporation darauf aufmerksam, daß in der Börse ein Verzeichniß der bei dem Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium hierselbst ein für alle Mal vereidigten **Sachverständigen** für Waaren und Schiffsangelegenheiten affichirt worden ist.

Danzig, den 13. Februar 1867. (8652)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. C. R. v. Frantzius.

Bischoff.

[6096]

LOOSE zur **König-Wilhelm-Lotterie,** ganze à 2 Rthlr., halbe à 1 Rthlr., sind zu haben bei

Adam Schlüter, Danzig,
Ketterhagergasse 4.

Ziehung in den nächsten Tagen.

König-Wilhelm-Loose,

halbe à 1 Rthlr. und ganze à 2 Rthlr.,

100,000 Loose mit 6702 Gewinnen (Hauptgewinn 15,000 Rthlr.) empfiehlt

Neumann-Hartmann's Buchhdlg. in Elbing.

Diese Lotterie bietet entschieden bessere Vortheile als die Dombau-Lotterie, da hier jedes 14. Loos gewinnt, während bei der Dombau-Lotterie auf je 200 Loose 1 Gewinn fiel. (8387)



MÉDAILLE DE LA SOCIÉTÉ DES SCIENCES INDUSTRIELLES DE PARIS

Keine grauen Haare mehr!

MELANOGÈNE

von **Dicquemare** aîné in **Rouen**

Fabrik in Rouen, r. St-Nicolas, 39

Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Farbemittel ist das **Beste aller bisher da gewesenen.**

General-Depot bei **Fr. Wolff & Sohn,** Hoflieferant in Carlsruhe.

In allen großen Häusern des In- und Auslandes zu haben. (7765)

Vorzügliche **Maschinenkohlen** und **Nußkohlen** offerirt billigst (4004)

E. A. Lindenberg,
Jopengasse 66.

(8629)

Großer Maskenball

im Kucks'schen Saale zu Praust,

mit glänzender Ausstattung des Saales, unter überraschenden Arrangements und sinnreichen Maskenscherzen. — Herr Balletmeister **Rinda** wird die Leitung der Tänze übernehmen. Die Musik wird von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4 ausgeführt. Bis 12 Uhr ist der Saal nur zur Bewegung von Masken zu benutzen; nach 12 Uhr können auch Zuschauer, aber nur im Ballanzuge, an dem Balle Theil nehmen. Anfang der Unterhaltungsmusik 7 Uhr, des Balles 8 Uhr. Um 12 Uhr Demaskirung. Maskenbillets à 15 Sgr. pro Person können von jetzt ab bei den Herren Conditor **Grentzenberg,** Langenmarkt 12, Conditor **Sebastiani,** Langgasse, Cigarrenhändler **J. Meyer,** Langgasse 84, und in meinem Locale entnommen werden. (8629)

Zuschauerbillets à 17½ Sgr. pro Person sind nur bis zum 20. Februar c. bei mir zu haben. Vom 20. Februar c. ab wird eine reichhaltige Auswahl von Herren- und Damen-Masken in meinem Locale bereit sein. Es beehrt sich hierzu ganz ergebenst einzuladen **H. Kucks.**

Porzellan-Teller, das Dtzd. von 25 Sgr. ab, Tassen von 2 Sgr. d. Paar, vergold. Tassen von 3 Sgr., so wie Glaswaaren in großer Auswahl empfiehlt billigst **D. Reiss,** Kohlengasse 2.

Die Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

von

W. Tietzsch & Co.,

Chausseestraße 30. BERLIN, Chausseestraße 30,

empfiehlt ihre nach neuester Construction angefertigten Hilfsmaschinen, als: Drehbänke, Hobel-, Bohr-, Shaping-, Nuthenstoß-, Schraubenschneide- und Blechbiege-Maschinen, Loch- und Schneidewerke, Bandsägen u. s. w. und hält stets Lager von den gangbarsten Maschinen.

Gegenwärtig stehen zur sofortigen Lieferung fertig: Drehbänke mit Leitspindel, zum Schraubenschneiden eingerichtet, von 8—14' Bettlänge und 10—14" Spitzenhöhe, Hobelmaschinen für 2—6' Länge, Bohrmaschinen und Nuthenstoßmaschinen.

Ferner liefert die Fabrik alle Gegenstände für Bauzwecke in Guß- und in Schmiedeeisen, als: Träger, Säulen, Treppen, Dachconstructionen und Treibhäuser. Die Gießerei liefert alle Gegenstände nach eigenen und eingesandten Modellen. (8525)

Geschäfts-Verkauf.

Wegen Todesfalls des Besitzers ist das seit 53 Jahren in Stettin unter der Firma **C. F. Schultz & Co.** bestehende mechanische, optische, meteorologische und physikalische Geschäft, verbunden mit Glasbläserei, aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe erfreut sich einer bedeutenden Kundschaft sowohl am Orte wie in der Provinz.

Zur Uebernahme des Geschäfts und des dazu gehörigen Hauses würde eine Anzahlung von ca. 6000 Rthlr. erforderlich sein.

Selbstkäufer belieben sich an obige Firma direct zu wenden.

Stettin, im Februar 1867. (8647)

Aus frischen **Schweitzer Alpen-Kräutern** mit **Franzbranntwein** degerirten und mit **Weinspriet** destillirten

Kräuter-Bitter

in ¹/₁ Quart-Flasche à 12½ Sgr.,

so wie aus frischem Saamen destillirten

Feldkümmel

in ¹/₁ Quart-Flaschen à 10 Sgr.,

empfiehlt (8591)

die Destillation und Liqueur-Fabrik

von

Gustav Springer,

Holzmarkt 3 u. Milchkannengasse 32/33.

Niederlagen bei den Herren **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **C. L. Hellwig,** Langenmarkt 32, **R. Schwabe,** Langenmarkt 47.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Beste frische Rübkuchen u. Leinkuchen offerirt billigst **Theod. Friedr. Jantzen,**
(8595) Hundeg. 97, Ecke der Matzkauscheng.

Frische Rübkuchen empfehle ich frei den Bahnhöfen und ab hier billigst (8394)

R. Baecker in Mewe.

Gebrannten **Gyps** zu **Gyps decken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (17975)

E. R. Krüger, Altst. Graben 7—10.

Cotillon-Gegenstände

erhielt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen (3729)

Louis Loewensohn
aus Berlin, Langgasse 1.

NB. Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

Hühneraugen-Pflästerchen von Lentner aus Tyrol

empfiehlt à Pflaster 1½ Sgr., im Dtzd. mit Gebrauchs-Anweisung 12 Sgr. (8364)

Albert Neumann, Langenmarkt 38.



Zwischen Johannisth. und Häkerthor, Langebrücke No. 12, ist eine ausgezeichnete Doppelflinte (Hinterlader) und ein gut dressirter **Hühnerhund** billig zu verkaufen. (8634)

Eine Dampf-Maschine

von 8—10 Pferdekraft, nebst neuem Kessel, ist sofort zu verkaufen. Näheres unter No. 8532 in der Expedition dieser Zeitung.

Zwei Parzellen Land, theils Acker, theils gute Kuhwiesen, worauf Gebäude noch erbaut werden sollen, von

50½ M. und
82 M. culm., diese auch getheilt, sind

zu verpachten. (8377)

Näheres schriftlich oder persönlich einzuholen bei **H. Wannow** in Güttland.

Bei eintretendem Winter empfiehlt sich ein bewährtes Frostmittel: Glycérolé contre l'engelure concentré gleich wirksam bei veralteten wie neuen, bei aufgebrochenen und nicht aufgebrochenen Frostschäden. Mit Gebrauchsanweisung und Verbandmaterial gegen frankirte Einsendung von 2 Sgr. zu beziehen vom Apotheker **Luedicke** in Gotha. (5598)

Dirschauer Credit-Gesellschaft,

A. Preuß.

Die Herren Actionaire werden hierdurch zu der auf

Freitag, den 8. März c.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Hensel's Hotel hierselbst anberaumten General-Versammlung ergebenst eingeladen.

Gegenstände der Tages-Ordnung:

1. Bericht des Aufsichtsraths,
2. Bericht des Geschäfts-Inhabers und Vorlegung der Bilanz.
3. Wahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths auf 3 Jahre in Stelle der ausgeloosten Herren Gutsbesitzer Carl Wessel in Stüblau und Sanitätsrath Dr. Preuß hierselbst.
4. Wahl einer Commission von 3 Mitgliedern zur Prüfung der Bilanz, der Bücher und der Rechnungen.
5. Berathung und Beschlußfassung über etwaige Anträge der Commanditisten.

Dirschau, den 9. Februar 1867.

Der Geschäfts-Inhaber.

A. Preuß. (8599)

Dirschauer Credit-Gesellschaft,

A. Preuß.

Den Actionairen der Dirschauer Credit-Gesellschaft wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Dividende für das Jahr 1866 durch den Aufsichtsrath auf 5½ pCt. festgesetzt ist. Es beträgt dies für Rthlr. 100 vom 1. Januar bis ultimo 1866 und für Rthlr. 50 vom 1. Juli bis ultimo 1866 auf jede Actie zusammen

6 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf.,

welche von jetzt ab gegen Einreichung des Dividendenscheins für 1866 in unserem Bureau in Empfang genommen werden können.

Dirschau, den 9. Februar 1867.

Der Geschäfts-Inhaber.

A. Preuß. (8600)

Güter-Verkäufe.

Familienverhältnisse wegen bin ich beauftragt, 3 sehr schön eingebaute und preiswerthe Güter im kleinen Werder zwischen Marienburg und Elbing an der Chaussee und Bahn gelegen, mit 40, 30 und 15 Mille Anzahlung sofort zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer wollen sich gütigst an mich wenden. (8603)

Robert Sydow zu Königsberg i. Pr.

Ein unverheirath. Gärtner

mit guten Zeugnissen kann sich in **Prangschin** melden. **J. Knoff.**

Ein adl. Gut, 1 Meile von Danzig in romantischer Lage, 1120 Morgen groß, davon 120 M. 2schürige Wiesen, sonst durchweg guter Boden; Gebäude im baulichen Zustande, geringe Abgaben, ist bei einer Anzahlung von 15,000 Rthlr. zu verkaufen. Näheres bei **Wilhelm Arndt,** Poggenpfuhl 8. (8590)

Die neueste Construction von Brenn-Apparaten, deren Fabrikat von vorzüglicher Reinheit und Güte ist: Stärke 88—90% nach Tralles; Rectificier-Apparate, Fabrikat: 94—96% nach Tralles liefert bei einer eleganten und höchst soliden Arbeit und zu den billigsten Preisen die Fabrik von

(8403) **A. Horstmann** in Pr. Stargardt.

Wallgasse, an der Brabank No. 7 ist ein großer Schuppen nebst großem Hof zusammen oder jedes für sich zu vermiethen. Daselbst sind auch zwei Ställe für Pferde und Wagen und eine Schmiede mit Eingang von der Straße zum April d. J. zu vermiethen. (8648)

In Folge einer Annonce in No. 3844 der Danziger Zeitung vom 25. Septbr. vorigen Jahres worin unter No. 2981 ein junger Mann für ein größeres Colonial-Waaren-Geschäft gesucht wurde, sind in der Exped. dieser Ztg. 5 Original-Zeugnisse auf den Namen **Koch** lautend, eingereicht worden.

Derjenige, welcher die Zeugnisse aus der Expedition hat abholen lassen, wird dringend ersucht dieselben gefälligst daselbst wieder einreichen zu wollen. (8633)

☞ E. Rtguts-Pacht v. 1700 M., auf 12 Jahr, a. d. Chauss., n. d. Absatzorte, 1000 Schafe 2c., mit 6—7 M. zu übernehm., empfiehlt unter sehr annehmb. Beding. d. Gutsb. **Hoppe** in Bromberg. (8548)

Sehr günstiger Gutskauf.

Ein Rittergut v. 21 Hufen culm., durchweg ein milder schwarzer Weizenboden, an der Chaussee, 2 Meilen vom Bahnhof und 3 Stunden von Königsberg. Winterung 80 M. Rübsen, 400 Schfl. Weizen und Roggen, gutes Inventarium, ca. 1000 Schafe, vorzügliche Hypothek. Preis 80 Mille, Anz. 30 Mille.

Ein Rittergut von 15 Hufen culm., 1 Meile von Königsberg, mit durchweg gesundem Boden und prächtigen Pregelwiesen, an 300 Fuhren Heu und Klee, gut bestellten Saaten, Kuhpacht von ca. 50 Kühen u. s. w., geregelte Hypothek, überhaupt eine rentable Wirthschaft. Preis 60 Mille, Anz. 20 Mille.

Ferner sind noch einige größere Güter von 50 Hufen culm. mit schönen Forsten mir zum Verkauf übergeben.

Robert Sydow
(8518) zu Königsberg i. Pr.

Ein Secundaner einer Realschule wünscht auf dem Lande Kindern den Schul-Unterricht gegen ein mäßiges Honorar zu ertheilen. Adr. w. angen. Jopeng. 53, 3 Tr.

Goldschmiedegasse 9, 1 Tr. h. nach vorn, ist eine neu möbl., tap. Stube nebst Schlafk., mit auch ohne Burschengelaß an 1 auch 2 Personen billig zu vermiethen. (8645)

Ein anständiges und gebildetes junges Mädchen sucht eine Stelle als Gesellschafterin bei einer alten Dame, jetzt gleich oder zum April c.

Zu erfragen Schüsseldamm No. 52, 2 Treppen hoch nach vorn. (8651)

Die Maschinen-Bau-Anstalt, Wallgasse und Brabant No. 7, empfiehlt zu ermäßigten Preisen: Häckselmaschinen, große, mittl. u. kleine, Dreschmaschinen, Säemaschinen, Oehlkuchenbrecher, Rübenschneider, Ringelwalzen, Schrootmühlen auf eisernen Steinen, Pflüge, Kochöfen, Sparherde, Eggen, Kleeharken, Wringmaschinen, Trockenrahmen 2c. (8649)

Die Stelle eines Eleven

ist zum 1. April c. zu besetzen. (8497)

Dominium **Milewken** bei Neuenburg, W.-Pr.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Commis, welcher bereits 2½ Jahre in einem bedeutenden Stettiner Geschäft arbeitete, sucht zum 1. April als Buchalter, Cassirer oder Correspondent hier oder auswärts unter soliden Bedingungen ein Engagement. Gef. Offerten unter 8596 in der Exped. d. Ztg.

Masken-Anzüge,

Mönchskutten, Dominos, **Gesichts-Larven,** in Sammet, Seide, Draht, Wachs und Pappe, so wie das Neueste in Cotillon-Orden empfiehlt billigst und führt Aufträge nach auswärts sofort aus (8614)

Louis Willdorff, Ziegeng. 5.

Tanzunterrichts-Anzeige

von **J. E. Torresse.**

Freitag, den 22. d. M., beginnt ein neuer Cursus meines Tanzunterrichts in meinem Salon Brodbänkengasse 40. Anmeldungen nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.

J. E. Torresse,
(8654) Lehrer der Tanz- u. Fechtkunst.

Vierte Sinfonie-Soirée

im Artushofe

Sonnabend, den 16. Febr., Abends 7 Uhr.

Programm: Haydn, Sinfonie, Cherubini, Ouv. Medea, Beethoven, Sinfonie Eroica.

Numerirte Sitzplätze à 1 Rthlr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber,** Langgasse 78, zu haben.

Das Comite der Sinfonie-Soiréen.

Block. Denecke. C. R. v. Frantzius.
R. Kämmerer. Dr Piwko. F. A. Weber.

Symphonie-Concert im Schützenhause.

Donnerstag, den 14. Febr. 8. Symphonie-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 3. ostpr. Grenadier-Regts. No. 4. Programm: Ouverture zu Leonore No. 2 und 4 von Beethoven. Meditation von Bach. Ouverture Anakreon von Cherubini. Die Dorfmusikanten, kom. Sextett von Mozart. Symphonie C-moll von Beethoven.

Entree 5 Sgr. Anfang 7 Uhr.

(8604) **H. Buchholz.**

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vortrag des Herrn Mühlenbaumeisters **Stahl** über **Eisen.** (8628)

Vorher von 6—7 Uhr Bibliothekstunde.

Der Vorstand.

Danziger Stadttheater.

Donnerstag, den 14. Februar. (99. Abonn.-Vorstellung.) Zum letzten Male in dieser Saison: **Die alte Schachtel.** Posse mit Gesang in 3 Acten und 8 Bildern, nach einem Stoffe von O. Berg, frei bearbeitet v. E. Pohl. Musik von Bial.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.